

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Münzer Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 40.

Sonntag, den 19. Mai 1918.

11. Jahrgang.

Pfingsten.

Pfingstglocken erklingen so fröhlich und hell
Hinaus in den lachenden Morgen.
In die Welt, in die frühlingssprangende, schnell,
Und fort mit den lastenden Sorgen!
Ein tausendstimmiger Lobgesang
Ist heute dem Schöpfer erklingen,
Es schlagen die Herzen in heißem Dank,
Vom Geiste der Liebe durchdrungen.

Wir atmen, vom Alltagsstaube befreit,
Den Duft von Jasmin und Dolander.
O du glanzdurchflutete Herrlichkeit,
Du liebliches Frühlingswunder!
Wir schmücken mit Kaltnus und Maiengrün,
Mit duftenden Blüten die Hallen
Und lassen die Hummelschwärme entfliehen,
Die unsere Häupter umwallen.

Pfingstglocken erklingen heut überall
In rauschenden, vollen Akkorden.
Sie ziehn durch die Seele mit ehernem Schall,
Die Licht und fröhlich geworden.
Nun schwebt hernieder, o heiliger Geist,
Erfülle die Erde mit Wonne,
Daß alles die göttliche Allmacht preist
In strahlender Feiertagsonne.

Mitten in das frühlingssrische Blüten und
Ausleben der Natur fällt dieses sinnige Fest, das
wir Pfingstfest nennen. Tausende und Abertausen-
de geplagter Menschenlinder drängen gerade an
diesen Tagen ins holde Freie der Natur. Dort
soll die angehtäubte Seele einen neuen Lebenshauch
verspüren. Licht und Leben die draußen, das wirkt
ja immer wieder so stark, so befreiend auf uns
erdgebundene Menschenlinder.

Pfingsten das Fest der Freude. Ach wie gerne
würden wir alle in der lieben Heimat diese Worte
nachsprechen und im Hinblick auf den uns von
Gott geschenkten Segen froh und dankbar unsere
Herzen schlagen lassen, wenn nicht unsere Pfingst-
freude durch diesen mörderischen Krieg ge-
dämpft würde. Zum 4. male erklingen nun die
Pfingstglocken und unsere deutschen Brüder stehen
noch immer unseren Feinden gegenüber und be-
schützen unser liebes deutsches Vaterland.

Wie groß war doch unsere Freude über die großen
Erfolge unserer tapferen Truppen im Osten und
Westen. Nun zeigt sich leider die häßliche Rehr-
seite und berichtet uns von den überaus schmerz-
lichen Opfern, mit denen jene Siege errungen
wurden.

Und darum gedenken wir auch unserer Brüder
im Feindesland, beim fröhlichen Klang der Pfingst-
glocken und hoffen, daß wenn sie wieder klingen
wir singen können:

Es blüht das fernste tiefste Tal;
Nun armes Herz, vergiß der Qual;
Nun muß sich alles, alles wenden!

Für Stadt, Land und Nachbargebiet.
Spangenberg, 18. Mai.

* - **Auszeichnung.** Der Muskettier Johs.
Meyer, Sohn des Arbeiters Georg Meyer, wurde
auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisen-
nen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet.

* - Die Rektorprüfung bestand Herr Lehrer
Hornburg in Schnellrode.

* - **Mai!** Die schönste Zeit des Jahres, der
Mai ist da. Blumen und Blüten künden uns den
Weg, den er genommen. Und mit seinem Einzuge
erwacht auch in der Menschenbrust eine neue Maienzeit.
Sorgen und Qualen, die uns unerträglich dünken,

verlieren ihren bedrückenden Einfluß auf das Gemüt,
wenn die lachende Maiensonne hoch vom blauen
Himmel herab ihr lebenspendendes Licht über uns
ausgießt. Der Mai ist wie kein zweiter Monat
im Jahre der Monat neuer siegesbewusster Hoffnung,
er rüttelt den schwächsten unter uns empor zu neuer
Kraft und frischen Tatendrang. Auch die zarten
Regungen des Herzens weckt seinen Blütenodem
zu seliger Lenzesfreude. Tausende von Herzen
finden sich angesichts der jung fräulich keuschen
Pracht eines Maientages für immer in inniger
Liebe zu einander. Für Sceptifer und Grämlinge
mögen den Mai deshalb schelten; uns allen, die
wir gesund und Lebensstroh empfinden, ist die Maie-
zeit als die schönste Zeit des Jahres unentbehrlich.

Obermehlungen. An Stelle des verstorbenen
Bürgermeisters Herwig wurde der Landwirt Chri-
stian Fehr zum Bürgermeister gewählt und vom
Königl. Landrat bestätigt.

Grfurt. Wegen Betrugs im strafverschärfenden
Rückfalle hatte sich der kürzlich zu 7 Jahren Zucht-
haus verurteilte Schlosser August Schäfer vor der
hiesigen Strafkammer zu verantworten. Schäfer
verkaufte zwei Pferde im Werte von 10000 Mk.,
die er einem Fuhrunternehmer gestohlen hatte, zu
1500 Mark an einen Pferdeschlächter. Er wurde
zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 150 Mark
Geldstrafe verurteilt.

Letzte Fernsprech-Meldung.

WTB Amtlich. Gr. Hauptquartier, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein feindlicher Monitor beschuß Ostende und
fügte der Bevölkerung erhebliche Verluste zu.

An den Kampfzonen war die Feuerertätigkeit
nur in wenigen Abschnitten gesteigert. Rege Er-
kundungstätigkeit hielt an. Bei Abwehr stärkerer
englischer Vorstöße nördlich von der Scarpe und
bei Beaumont - Hamel sowie bei erfolgreichen
eigenen Unternehmungen südlich von Arras machten
wir Gefangene.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Gestern wurden achtzehn feindliche Flugzeuge u.
ein Fesselballon abgeschossen. Leutnant Löwenhardt
errang seinen 22., Leutnant Windisch seinen 21.
Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kirchliche Nachrichten.

I. Pfingsttag 1918.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Beichte u. heil. Abendmahl.

Nachmittags 1/2 Uhr. Vespogottesdienst.

Elbersdorf:

Vormittags 1/2 8 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Beichte u. heil. Abendmahl.

Schnellrode:

Vormittags 1/2 9 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Beichte u. heil. Abendmahl.

Soderode:

Vormittags 1/2 12 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Beichte u. heil. Abendmahl.

II. Pfingsttag 1918.

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Heina vorm. 1/2 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Binsförth nachm. 1 Uhr: Beichte u. Abendmahl.
Katholischer Gottesdienst:
2. Feiertag: Vormittags 10 1/2 Uhr.

* - **Eine Verhöhnung der Fleischkarte** leistete sich
ein braves Schwein in der Gemeinde Bühlertann im
württembergischen Oberamt Ellwangen. Das brave Tier
mußte nach dortigen Blättern bei der kürzlichen gro-
ßen Schweineabschlachtung, als es wegen seines gro-
ßen Umfangs nicht mehr zur Stalltür herausgebracht
werden konnte, erschossen werden. Das süßlitterte Bor-
stentier hatte ein Gewicht von 5 1/2 Zentnern ausge-
schlachtet und trotz der Kriegszeit das gesegnete Alter
von 7 Jahren erreicht.

* - **In Schwermut erschossen.** In Wensberg im
Niederbahren hat sich der Stadtpfarrer Nischbichler,
ein Sohn des verstorbenen Reichs- und Landtagsab-
geordneten Nischbichler, aus Schwermut über sein un-
heilbares Nervenleiden, 42 Jahre alt, erschossen.

* - **Unwetter in Nordafrika.** Telegramme Paris
Wälder aus verschiedenen Teilen Algerien teilen mit,
daß dort durch Austreten der Flüsse ungeheure Ueber-
schwemmungen große Landstrecken verwüstet haben.
Die Lage sei in einzelnen Bezirken höchst ernst. —
Da Alger eine der Hauptquellen Frankreichs für So-
dabrennmittel ist, so wird die Ueberflutung auch die
Erzeugung des französischen Heeres sehr stark beein-
flussen.

* - **Nätselhafte Pferdevergiftungen.** In den Ober-
tern der Umgebung von Deutsch-Brod in Böhmen
wurden die Gutsbesitzer in der letzten Zeit dadurch
beunruhigt, daß verschiedene, anscheinend ganz gesunde
Pferde plötzlich verendeten. Man stellte nähere Unter-
suchungen an, deren Folge war, daß in Deutsch-Brod
der Pferdefleischer Franz Boleslaw mit seiner Frau
und seinem Gehilfen verhaftet wurde. Der Fleischer
hat mit Hilfe seines Gehilfen den Pferden vielen
Grundbesitzer im Bezirk mit Arsenik vergiftetes Heu
gereicht, um sich so in den Besitz von möglichst großen
Mengen von Pferdefleisch zu setzen. Gleichzeitig sind
mehrfach Anzeigen von heftigen Erkrankungen vieler
Personen nach dem Genuße von Pferdemast
erstattet worden.

Scherz und Ernst.

ff. Ueber das finnische Volk ist unendlich viel
geforcht worden, denn seine Herkunft verliert sich
in Dunkel der Vorzeiten. Wahrscheinlich stammt es
aus dem äußersten Nordosten oder aus dem Nordwesten
Asiens und gehörte ursprünglich der nordmongolischen
Rasse an. Natürlich haben die heutigen Finnen mit
dem Mongolen tum gar nichts mehr gemein, viel-
mehr ist im Laufe der Zeiten durch Vermischung mit
germanischen und anderen Stämmen ein neues, selb-
ständiges Volk entstanden, das seine eigene Kultur,
Sprache, Anschauung besitzt. Der Finne unterscheidet
sich ebenso sehr vom Russen wie vom Deutschen oder
Schweden, bildet also einen Volkstamm für sich, dessen
Tugenden Treue und Ehrlichkeit sind. Dabei werden
die Finnen als genügsam und fleißig, sehr selbstbewußt
und erfüllt von Unabhängigkeitsgefühl geschildert. Das
finnische Volk weist eine starke natürliche Vermehrung
auf. Die Einwohnerzahl betrug 1911 rund 3 1/4 Mil-
lionen auf einen Flächenraum von 373 600 Quadrat-
kilometer. Dies ist allerdings eine äußerst dünn ge-
säte Bevölkerung, allein wir müssen bedenken, daß
das Innere fast ganz von Seen bedeckt, und die Nord-
hälfte — das finnische Lappland — nahezu menschenleer
ist. 91 v. H. sind Finnen. In den Hafenplätzen leben
300 000 Schweden aus der Zeit, da Finnland jahr-
hundertlang zu Schweden gehörte und von dort seine
Kultur und später seinen evangelischen Glauben er-
hielt. Daher bestehen noch heute gewisse Beziehungen
zwischen Schweden und Finnland, ohne daß eine pol-
tische Vereinigung der beiden Länder unter den jetzigen
Verhältnissen denkbar wäre.

Die Finnen sind ein fortgeschrittenes, geistig hoch-
stehendes Volk. Das Schulwesen ist vorzüglich geordnet,
Volkschulbildung ist — im Gegensatz zu Rußland —
Allgemeingut. Das Land ist von einem dichten Eisen-
bahnnetz durchzogen, wie es sich überhaupt sehr guter
Verwaltungs- und Verkehrsverhältnisse erfreuen durfte.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 $\frac{1}{2}$ % Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 $\frac{1}{2}$ % Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die 1., 3., 4., 5., und 6. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918

Reichsbank-Direktorium.

Havensten v. Grimm.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden, bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Metropolitan Schmitt für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauerndernden Hinterbliebenen.

Engelhard Kurzrod u. Familie
Kurt Dildner u. Familie

Spangenberg, Frankfurt a/M. den 18. Mai 1918.

Anbau- u. Ernteflächenerhebung.

Nach der Bundesratsverordnung vom 21. März 1918 sind die Grundeigentümer, die Bewirtschafter und ihre Stellvertreter verpflichtet, über die Eigentums-, Pacht-, und sonstige Nutzungsverhältnisse sowie über die Verwendung und den Anbau der Grundstücke Auskunft zu erteilen. Zu diesem Zwecke werden die Beteiligten vorgeladen werden. Sie müssen sich vorher über den feldmäßigen Anbau von Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer, Körnermais, sonstigen Getreidearten, Hülsenfrüchten, Delfrüchten, Gespinnspflanzen, Kartoffeln, Rüben und Wurzelfrüchten, Gemüsen, allen sonstigen Gemüsearten, Futterpflanzen und sonstigen Gewächsen aller Art aufs genaueste unterrichten.

Wer die Auskunft verweigert oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, hat Gefängnis- oder Geldstrafe zu erwarten.

Der Magistrat, Schier.

Apotheke in Spangenberg.

Eingetroffen:

K. A. Seife

Echte Gummisauger

Lebertran-Emulsion

für Kinder.

Pfingst-Karten

empfiehlt

H. Munzer.

Warnung an Besitzer von Gänsen usw.

Die Wege usw., die hinsichtlich der Grasnutzung verpachtet worden sind, dürfen nicht mit Gänsen oder sonstigen Vieh gehütet werden. Hierzu gehört auch der Weg, der am städtischen Bleichplatz entlang führt. Wird Vieh auf den Wegen usw. weidend getroffen, so ist der Besitzer strafbar. Ob das Vieh unter oder ohne Aufsicht ist, kommt nicht in Betracht.

Den Pächtern der Wege usw. stelle ich anheim, Zuwiderhandlungen hier zur Anzeige zu bringen. Die Merkmale der Uebertretung (Tag der Zuwiderhandlung, Name des Viehbesizers usw.) sind dabei anzugeben.

Spangenberg, 13. Mai 1918.

Die Polizei-Verwaltung.
Schier.

Auslegung der Kreishundesteuer-Gebeliste.

Die Kreishundesteuer-Gebeliste für das Rechnungsjahr 1918 liegt vom 21. Mai 1918 ab 8 Tage lang in der Stadtschreiberei öffentlich aus.

Spangenberg, 17. Mai 1918.

Der Magistrat, Schier.

Verpachte

Dienstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr das

Heugras

in meinem Garten an der Pfeifferstraße.

Ruben Goldschmidt.

Wir haben ein

Schwesterchen

bekommen.

Lothar, Horst u. Kurt Woelm.

Abgabe von Brennholz.

Die Königliche Oberförsterei hier hat uns eine bestimmte Menge Brennholz und zwar:

1)	11 rm	Eichenscheit,
2)	5 "	Eichen-Stammknüppel,
3)	1 "	Eichen-Stammknüppel, (Anbruch)
4)	3 "	Eichen-Nistknüppel
5)	10 "	Eichen-Reis III. Kl.
6)	1024 "	Buchenscheit
7)	306 "	Buchenstammknüppel
8)	11 "	Buchenaftknüppel
9)	365 "	Buchenreis III Kl.
10)	1 "	Birkenscheit
11)	4 "	Birkenstammknüppel
12)	2 "	Kiefernscheit
13)	1 "	Kiefernscheit (Anbruch)
14)	52 "	Kiefernstammknüppel
15)	2 "	Fichtenscheit
16)	2 "	Fichtenstammknüppel

Zur Abgabe an die städtischen Einwohner zu einem festgesetzten Preise überwiesen.

Die Einwohner, die die Zuweisung von Holz wünschen, haben ihren Bedarf **Mittwoch, den 22. Mai, nachmittags von 2 bis 6 Uhr**, in der Stadtschreiberei anzumelden. Die Preise sind hierbei zu erfahren.

Bei der Verteilung des Holzes wollen wir die geäußerten Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen.

Die Stadt muß das Holzkaufgeld bis zum 15. Juni 1918 an die Königl. Forstkasse abführen. Wir können das Holz deshalb nur unter der Bedingung an die Einwohner abgeben, daß es bereits bei Empfangnahme der Holzverabfolgungszettel bezahlt wird.

Spangenberg, 15. Mai 1918.

Der Magistrat
Schier.

Tabak

empfiehlt

Levi Spangenthal
Obergasse.

Dank.

Meiner lieben Nachbarn Frau Sch. für Ihre vielen Bemühungen, daß mir die Unterstützung entzogen wurde

herzlichen Dank

Kolbe, Elbersdorf.

Kaufmännische Ausbildung

und Weiterbildung für Damen und Herren im Gruppen- und Einzelunterricht. Ausführl. Lehrplan frei.

Privat-Handelsschule
Blunck & v. Boehn, Cassel.

Doppelbriefe

empfiehlt

H. Munzer.